



1. November 1962 - 1. November 1967  
5 Jahre



**FELDARTILLERIEBATAILLON 210**

## Soldaten!

Am 24. November 1967 feiert unser Bataillon sein 5jähriges Bestehen.

Anlässlich dieses Jubiläums wurde die vor Ihnen liegende, kleine Chronik zusammengestellt. — Sie soll noch einmal die schweren Jahre des Aufbaues ins Gedächtnis rufen und damit ein kleiner Dank sein an all jene, die an dem Aufbau durch ihren Einsatz beteiligt waren.

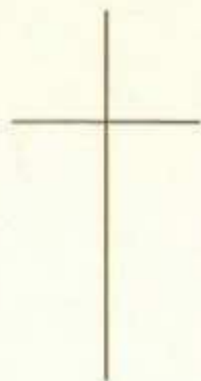
Für Sie, die Sie dem FArtBtl 210 in Philippsburg z. Zt. angehören und an der Erhaltung der ständigen Einsatzbereitschaft des Bataillons mitarbeiten, soll die Chronik eine bleibende Erinnerung sein an Ihre Dienstzeit in diesem Bataillon.



(Stein)

Oberstlt und BtlKdr

Philippsburg, im November 1967



## Ehrentafel

für die im und außer Dienst verunglückten und verstorbenen  
Kameraden des Feldartilleriebataillons 210

Ltd. Res.	Hasso Giese	24. 9. 65	außer Dienst
Gefr	Rolf Fürnis	16. 12. 65	außer Dienst
OGefr	Peter Siegfried Fehrenbach	2. 9. 66	im Dienst
Gefr	Siegfried Lude	20. 9. 66	inf. Krankheit
Kan	Manfred Walker	14. 3. 64	außer Dienst
Fhj	Hartmut Füsseing	3. 7. 66	außer Dienst
Fhj	Walter Mayer	7. 10. 66	außer Dienst

## Marksteine im Leben des FArtBtl 210

12. 9. 62 Der Bundesminister der Verteidigung befiehlt die Aufstellung des FArtBtl 210.
22. 10. 62 Das Vorauspersonal betritt unter Führung von Major Fingerhuth erstmalig Philippsburger Boden. Stärke: 3/4/11
3. 11. 62 Die II. Aufstellungsbefehl II. Korps befohlenen Soldaten rücken in die Garnison ein. Aufgestellt wurde die 1., 4. und 5. Btr.
26. 12. 62 Die ersten Geschütze treffen ein.
25. 1. 63 Indienststellung des Bataillons.
18. 3. 63 Die 2. Btr wird aufgestellt.
16. 5. 63 Der erste Schuß des Bataillons wird aus einer FH 203 mm abgefeuert.
16. 7. 63 Namensgebung der Kaserne.
- Nov. 1963 Die 3. Btr wird aufgestellt.
26. 3. 65 Übergabe des Btl von OTL Fingerhuth an den neuen Kdr Major Stein.
24. 4. 65 Das Btl erhält eine eigene Truppenfahne.
19. 6. 66 Übernahme der Traditionspflege für die Fußartillerie im süd-deutschen Raum.



## Träger der Ehrennadel des FArtBtl 210

Oberstleutnant Dieter Fingerhuth	29. 8. 66
Oberstleutnant a. D. Otto Holzamer	4. 9. 66
Major Hans Schwarz	28. 9. 66
Hauptmann Eugen Bayer	29. 8. 66
Hauptmann Herbert Moser	17. 9. 65
Oberleutnant Rolf Bergmeier	17. 3. 67
Oberleutnant Eberhard Sterkel	22. 9. 67
Hauptfeldwebel Edwin Kemmling	17. 1. 67
Hauptfeldwebel Norbert Stollberg	29. 12. 65
Hauptfeldwebel Oskar Usbeck	19. 9. 65



## Zur Geschichte des Bataillons

Mit dem Aufstellungsbefehl Nr. 934 (H) des Bundesministers der Verteidigung vom 12. September 1962 wurde die Aufstellung des

### Feldartilleriebataillons 210

befohlen. Zum Geburtsdatum unseres Bataillons war der 1. November 1962 bestimmt worden.

Am 22. Oktober 1962 setzte das 18 Mann starke Vorauspersonal — bei ihm der erste Kommandeur des Btl, Major Fingerhuth — seinen Fuß auf Philippsburger Boden. Das Vorauspersonal hatte die Unterkünfte zu übernehmen, vorzubereiten und einzurichten für das am 5. November zu erwartende Kadernpersonal.

Die bereits in der Kaserne anwesenden Teile des damaligen RakArtBtl 92 unterstützten die neuen Kameraden in jeder Hinsicht.

Am 2. November trafen weitere 6 Offiziere und der TrVerwBeamte ein, so daß bereits am 3. November eine erste Chefbesprechung stattfinden konnte. Als erstes mußten die 1., 2., 4. und 5. Btrr aufgestellt werden mit einer Stärke von 12 Offizieren, 96 Unteroffizieren und 351 Mannschaften, also insgesamt 459 Soldaten. Wirtschaftlich unterstellt wurde dem Btl die InstKp 492, die sich ebenfalls in der Aufstellung befand.

Gegen 13.30 Uhr, am 5. November 1962, rückte die Masse der 14. Aufstellungsbefehl vom II. Korps abzustellenden Soldaten in Philippsburg ein.

Die BNN schrieben in ihrer Nr. 282 vom 9. 11. 62 darüber wie folgt (auszugsweise):

### Philippsburger Garnison im Wachsen

Philippsburg. Ein bedeutsamer Augenblick in der Geschichte der Stadt war das Eintreffen eines neuen Bataillons per Bahn am frühen Nachmittag des 5. November. Offiziere und Soldaten des Vorkommandos nahmen den Transport auf dem Bahnhof in Empfang. Auch Bürgermeister Karl Frank war anwesend. Ihn verbindet bereits ein gutes Verhältnis mit der Truppe, die künftig das Bild von Philippsburg mitbestimmen wird.

Major Fingerhuth gab seiner Freude darüber Ausdruck, mit den Soldaten seines Bataillons in diese an militärischer Tradition reiche Stadt gekommen zu sein.

Im ersten Bataillonsbefehl forderte der Kommandeur alle Soldaten auf, „durch Leistung und Haltung zum Erfolg und damit zum Ansehen des Btl beizutragen.“ Er verlange von allen Angehörigen des Btl „tatkräftige Mitarbeit und vollen Einsatz aller Kräfte, vorbildliche Pflichterfüllung und indellöse Disziplin.“

Ganz besonders an's Herz legte der Kommandeur den Soldaten das Bemühen um einen guten Kontakt zur soldatenfreundlichen Bevölkerung Philippsburgs.

Der „Graue Alltag“ beim jungen FARtBtl 210 begann am 8. November. „Man“ richtete sich in seiner neuen Heimat ein.

Das zunächst stärkste Bestreben der Btl-Führung war es, Verbindungen zu knüpfen zu zivilen wie militärischen Stellen, um von ihnen Hilfe zu bekommen. So wurde dem Btl vom KorpsArtKdr 2 versprochen, daß das zugesagte Ausstattungspaket rasch zugeführt würde, so daß in dem zu jener Zeit noch vorwiegenden „Grenadier-Bataillon“ die artilleristische Ausbildung zu beginnen möglich war.

Mitte November traf hoher Besuch in der Kaserne ein: Der damalige Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Zerbel und der vor kurzem verabschiedete Kommandierende General des II. Korps, Generalleutnant Hepp. Auf diese Weise war man im Btl versichert, daß die Sorgen und Nöte auch auf höchster Ebene bekannt waren und Verständnis fanden.

Am 29. November endlich wurde dem Bataillon — im wahren Sinne des Wortes — mächtig eingehaust: An diesem Tage nämlich wurde durch den BtlrChef und StvKdr, Major Doppeide, die Heizungsanlage der Kaserne in Gang gesetzt. Damit wurde es schlagartig auch richtig heimelig in den Btlr-Blocks.

Anfang Dezember konnte schließlich der Stab des Btl in das ihm zustehende Gebäude ziehen.

Als „Weihnachtsgeschenk“ erhielt das Btl am 20. Dezember die ersten Geschütze, 3 FH 203 mm!

Mit Beginn des neuen Jahres begann in allen Bereichen die Ausbildung, wobei zunächst erst improvisieren gelernt werden mußte, da noch immer chronischer Materialmangel herrschte.

Der erste Höhepunkt in der Geschichte des Btl war am 25. Januar 1963. An diesem Tage fand die feierliche Indienststellung statt, zu der sich zahlreiche zivile und militärische Ehrengäste einfanden.

Unter der Überschrift „Festtag der Stadt und Garnison“ machte unser Btl wieder einmal Schlagzeilen in den BNN Nr. 24 vom 9. 1. 63:

Philippsburg. Am heutigen Freitag, 25. 1., werden das Feldartilleriebataillon 210 und die schwere Instandsetzungskompanie 492,



Indienststellung des FARtBtl 210

Bgm Frank und Maj Fingertoth



Eine FK 150 mm beim Schießen



die beide in der hiesigen Kaserne Garnison bezogen haben, offiziell in Dienst gestellt. Der ereignisreiche Tag beginnt um 8.45 Uhr mit Gottesdiensten in der evangelischen und katholischen Kirche. Um 10.30 Uhr erfolgt die Paradeaufstellung der angetretenen Soldaten auf dem Marktplatz. Mittelpunkt dieses militärischen Schaupiels ist die Umgebung des Philippusbrunnens, an dem zwei schwere Geschütze auffahren. Gegen 10.50 Uhr nimmt der stellvertretende Kommandierende General des II. Korps, Brigadegeneral Schultz, den Vorbeimarsch ab. Mit ihm werden der Korpsartilleriekommandeur 2, Oberst von Vangerow, und Kommandeur des Instandsetzungsregiments 2, Ullm, Oberst Vogel, erwartet. Unter Marschweisen des Musikkorps 10 ziehen die Soldaten durch die Stadt. Der Marschweg verläuft durch die Weiße-Tor-, Kronenwerk-, Skal-, Sötern- und Rote-Tor-Straße. Um die Mittagszeit ist im Offizierheim der Kaserne ein Empfang der Ehrengäste von militärischen und zivilen Dienststellen aus Stadt und Land.

Um 20.00 Uhr findet in der Festhalle zum Ausklang des denkwürdigen Tages ein Bataillonsball statt. Die Bevölkerung ist zu den Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Der graue Alltag aber ging weiter. Am 18. März begann die Aufstellung der 2. Btr des Btl. Die Offiziere und Unteroffiziere des Kadern der 2. Batterie führten im I. Quartal 1963 für den gesamten Bereich des Korpsartilleriekommandeur 2 einen stark beschickten UA- und ROA-Lehrgang durch. Trotz vielfältiger materieller Schwierigkeiten erhielt der Lehrgang bei der Abschluß-Besichtigung ein hohes Lob des Stellv. Korpsartilleriekommandeurs. Ebenfalls im März wurde dem Btl die AusbKp 4/II, die in Großengtingen stationiert war, unterstellt. Bereits am 25. März 1963 wurde durch Major Fingeshuth die erste Besichtigung durchgeführt.

Im Mai nahm das Btl zum erstenmal bei Übungen und Truppenübungsplatzaufenthalten teil: Die Stabsbatterie mit Teilen an der Übung „Grand Slam II“, Teile des ganzen Btl's (1./—, 5./—, Flt und Beob der 2./— u. 4./—) an der Übung „Duest 63“. Die 4. Btr verlegte vom 5.—19. Mai nach Grafenwöhr. Der erste scharfe Schuß fiel am 16. Mai 1963. Er entzog sich der Beobachtung in einer Feuerzusammenfassung eines US-Btl.

Nach dem erfolgreichen Abschluß dieser ersten Einsätze konnte sich das Btl auch mehr der körperlichen Ertüchtigung widmen; so wurde bereits am 7. Juni bei regenschwerer Wolkendecke und aufgeweichnem Sportplatz das erste Btl-Sportfest durchgeführt.

Wenige Wochen später kam ein weiterer Höhepunkt für unsere Kaserne! Sie wurde am 16. Juli 1963 auf den Namen

#### „SALM-KASERNE“

getauft, zu Ehren und in Erinnerung an den letzten Verteidiger der viel umkämpften Reichsfestung Philippsburg, den Reichsfeldmarschall-Leutnant Rhein-

graf August von Salm-Grumbach; gleichzeitig wurde die Kaserne feierlich an den Kasernenkommandanten Oberstleutnant v. Peller übergeben. Hierzu die BNN Nr. 163 vom 18. 7. 67:

Philippsburg. Am heutigen Dienstag erfolgt auf dem Gelände der Truppenunterkunft in feierlicher Weise Namensgebung und Übergabe der Kaserne. In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste beginnt das auf diesen Tag festgelegte Programm um 10.00 Uhr mit der Meldung der Truppe und dem Abschreiten der Front. Aufmarschiert sind Feldartilleriebataillon 210, Raketenartilleriebataillon 02 und die schwere Instandsetzungskompanie. Nach verschiedenen Ansprachen wird die Salmkaserne dem Kasernenkommandanten übergeben. Unter dem Abspielen der deutschen und amerikanischen Nationalhymne folgt die Flaggenhissung, anschließend symbolisches Aufschließen und Einmarsch der Truppe in die Kaserne. Ab 11.30 Uhr findet vor dem Wirtschaftsgebäude ein Platzkonzert statt, dargeboten von der Musikkapelle der 1. Luftlanddivision.



Namensgebung



Am 27. August 1963 schließlich trafen die 6 Feldkanonen 155 mm für die 2. Btr ein.

Gegen Ende des Jahres, vom 24. November bis 18. Dezember, verlegte das nun schon beachtliche Bataillon zum erstenmal geschlossen auf den TrÜbPl Grafenwöhr. So konnte während dieser Zeit Verbandsausbildung betrieben werden.

Das zurückgebliebene Nachkommando war indessen nicht untätig: Mit der Aufstellung der 2. Btr wurde begonnen, denn am 27. November 1963 trafen die 6 Geschütze für diese Batterie in Philippsburg ein.

Voller Zuversicht sah man den Aufgaben des Jahres 1964 entgegen. Zu Beginn des Jahres konnte der Ausbildungsstand des Btl — unter Berücksichtigung manches noch fehlenden Gerätes — durchaus als sehr zufriedenstellend bezeichnet werden.

Nachdem das neue Jahr „routinemäßig“ mit Prüfungen und Besichtigungen begann und dabei erfreulich gute Ergebnisse erzielt wurden, hatte das Btl am 14. März einen Toten zu beklagen: Ein Soldat der 5. Btr verunglückte mit seinem Privat-Kfz auf der B 35 in Bruchsal.

In den folgenden Monaten lief die Ausbildung im Bataillon immer gleichmäßiger und reibungsloser ab. Dieser positive Trend zeigte sich insbesondere bei der 4. Btr, die am 11. Juni 1964 ihre bisher beste Vierteljahresprüfung ablegte. Es zeigte sich aber auch daran, daß alle Batterien in unregelmäßigen Abständen Übungen in der näheren, wie in der weiteren Umgebung Philippsburgs durchführten, und nachdem am 7. August 1964 die neuen Zugprotzen für die 2. und 3. Btr eintrafen, war das Btl der vollen Einsatzbereitschaft wieder einen Schritt näher gekommen.

Entsprechend dem nunmehr schon guten Ausbildungsstand verlief der TrÜbPl-Aufenthalt in Grafenwöhr vom 17. 8. bis 1. 9. 64. Die durchgeführten Schießen — bei der 3. Btr allerdings noch nicht mit den eigenen Kanonen, sondern mit abgestellten 105 mm Haubitzen — waren zufriedenstellend.

Der schwärzeste Tag für das Btl folgte unmittelbar nach Rückkunft am Standort, als am 2. September bei der Vernichtung von Restladungen auf dem StÜbPl Teile der Ladungen in Brand gerieten und dabei mehrere Soldaten teilweise schwer verletzt wurden und ein MunLkw der 5. Btr völlig ausbrannte.

Wie andernorts in der Bundeswehr war es auch bei unserem Bataillon im Oktober so, daß es personelle Veränderungen gab. Im Zuge dieser Veränderungen bekam das Btl einen neuen StvBtlKdr und Btr-Chef für die 1. Btr: Major Schwarz. Sein Vorgänger, Major Dupbeide, wurde zur FmS in Feldafing versetzt. Die Btr wurde am 16. 10. feierlich übergeben; der Übergabe folgte ein Vorbeimarsch.

Der 2. und 3. November des Jahres 1964 brachten für das Btl eine erste Bewährungsprobe: Der KorpsArtKdr 2 prüfte in der ersten Alarmbesichtigung den Ausbildungsstand des ganzen Bataillons im Einsatz als „Verband“, gleichzeitig wurde auch bei der 4. Btr die Vierteljahresprüfung abgenommen. Die bei dieser Besichtigung gezeigten Leistungen konnten den KorpsArtKdr zufriedenstellen.

Gegen Ende des Monats November verließ die 1ststKp 492 die Kaserne, so daß es Raum für die AusbKp gab, die bis zu diesem Zeitpunkt immer noch als „fünftes Rad am Wagen“ in Großengtingen war. Dieser unglückliche Zustand hatte damit ein Ende.

Mitte Dezember 1964 wurde unter Wettkampf-Bedingungen ein 60 km-Marsch aller Batterien durchgeführt. Den Siegerpokal errang die 3. Batterie, die vom Start in Philippsburg bis zum Ziel südlich Karlsruhe geschlossen mit 84 Soldaten durchmarschierte.

Mit dem Jahr 1964 konnte somit die Aufstellungsperiode des FeldArtBtl 210 als abgeschlossen angesehen werden, nachdem die Einsatzbereitschaft durch den KorpsArtKdr bei der Alarmbesichtigung geprüft und bestätigt worden war.

Die Ausrüstung war mit Ende des Jahres 1964 auch fast abgeschlossen; allerdings zeigte es sich, daß die neuen Zugmittel Mängel hatten, so daß die Geschützausbildung auch weiterhin das Stiefkind der Ausbildung bleiben mußte.

Das Jahr 1965 brachte gleich zu Anfang mehrere Höhepunkte für das Btl: Am 18. Februar fand im Offizierheim unter Anwesenheit zahlreicher Gäste ein stimmungsgeladener Faschingsball statt und wie alljährlich wurde die Kaserne durch die Philippsburger Stadtsoldaten am 27. 2. erstürmt.

Tiefgreifende personelle Veränderungen fanden Ende des Monats März statt und zwar wurde OTL Fingerhuth als Kommandeur zum Nachbarbataillon, dem RakArtBtl 122, versetzt. Sein Nachfolger beim FeldArtBtl 210 wurde Major Stein.

Die feierliche Übergabe des Btl an den neuen Kommandeur fand am 28. 3. statt. Zugleich wechselten die Chefs der 4. Btr und der AusbKp 4/II.

Etwa vier Wochen später, am 24. 4. 65 nahm eine Abordnung des Btl, bestehend aus Kdr, zwei Leutnants und einem Oberfeldwebel, die Truppenfahne des Btl bei der Parade in Münster entgegen.



Btl-Übergabe an Maj. Stein am 16. 2. 1965



Übernahme der Truppenfahne in Münster

Vom 8.—14. 5. nahm das Btl mit starken Teilen an der Übung „Duett 65“ teil. Die Übung war für die Führungsteile des Btl sehr lehrreich und hob den Ausbildungsstand, insbesondere auf dem Fm-, S2- und Feuerleitgebiet erheblich an. Mit den auf dieser Übung erworbenen Kenntnissen begab sich das gesamte Bataillon auf den Übungsplatz, auf dem es wieder einige Höhepunkte gab: Einmal die Jahresbesichtigung der 4. Bttr, die mit gutem Ergebnis bestanden wurde und zum anderen die Besichtigung der übrigen Batterien durch den BtlKdr. Die Besichtigungen wurden von allen Batterien bestanden.



Mit diesem Plakat wurde die Bevölkerung zum Besuch des Tages der offenen Tür aufgefordert.

Der 12. September 1965 wurde zum „Großen Tag“ für die Garnison Philippsburg: Es wurde der erste „Tag der offenen Tür“ veranstaltet. Das reichhaltige Programm, das zahlreiche Ausstellungen und Vorführungen vorsah, lockte Tausende von Besuchern in die Salm-Kaserne. Die Stadt gab anlässlich dieses Tages, der eine Dokumentation für den inzwischen herzlichen Kontakt zwischen Bevölkerung und Soldaten war, eine Festschrift über die ehemalige Reichfestung heraus. Die Erinnerung an diesen Tag ist bei allen, die daran beteiligt waren, noch wach.



Dazu schrieb die Bruchsaler Rundschau in ihrer Ausgabe vom 13. 9. 65 (Auszug):

#### „Tag der offenen Tür“

Tausende strömten in die Salm-Kaserne — Massenandrang von Besuchern aus nah und fern — Unvergessliche Stunden bei Soldaten der jungen Garnison.

Philippsburg. Die beiden in der Salm-Kaserne stationierten Bataillone RakArtBtl 122 und FArtBtl 210 luden zu einem „Tag der offenen Tür“ ein. Die Kasernentore standen weit offen, und schon geraume Zeit vor dem offiziellen Beginn nahm der Strom der Fahrzeuge und Fußgänger in Richtung Salm-Kaserne immer mehr zu. Man zählte mehrere tausend Fahrzeuge, die bis weit in die Stadt hinein parkten. Insgesamt folgten 8 530 Besucher der Einladung in die Salm-Kaserne.

Niemand brauchte den Weg und die Anreise zu bereuen, es wurde wirklich ein Blick hinter die Kasernenzäune erlaubt. Schon vor dem Betreten der Kaserne wurde den Besuchern endlich der Sinn der schon seit Wochen am Eingang stehenden Ziegelmauer klar, auf ihr sind jetzt die Wappen der ehemaligen Reichsfestung Philippsburg, der doppelköpfige Reichsdler und das des Rheingrafen Karl-August von Salm-Grumbach, letzter Verteidiger der Reichsfestung und Namenspatron der Kaserne, angebracht.

Hunderterlei war zu sehen.

Am Eingang kündete eine Tafel Ort und Zeit der Ereignisse und Veranstaltungen an, überall im ganzen Kasernenbereich war etwas los, waren Geräte und Geschütze, Raketen und Fahrzeuge aller Art aufgestellt.

Besondere Anziehungspunkte waren die Darbietungen am Geschütz und die Vorführungen im Übungsgelände, bei denen Tarnung, richtiges Verhalten und richtiger Waffengebrauch den Zuschauern eindringlich vor Augen geführt wurde. Es war ersichtlich, daß auch heute dem Soldaten viel, ja alles abgefordert wird, wenn auch die äußeren Umstände es gerade den alten Soldaten deutlich machten, daß in unserer Bundeswehr manches anders, neu und auch besser als früher ist. Bis in den späten Nachmittag hinein war der große Mannschafts Speiseraum gefüllt von alt und jung, um einmal alle Soldatenkost, Erbsensuppe mit Wurst, ausgezeichnet zubereitet, zu essen. Die benachbarten Kantinenräume und eine Kraftfahrzeughalle dienten ebenfalls der Bewirtung der Gäste. In der zum „Festzelt“ aufgewerteten Kraftfahrzeughalle spielte die Philippsburger Stadtkapelle unentwegt auf und sorgte für ausgezeichnete Stimmung.

Ein besonderer Akzent wurde — erstmals in der Bundesrepublik — dadurch gesetzt, daß die Bundespost ein Sonderpostamt mit einem Sonderpoststempel eingerichtet hatte. Der auf allen Postsendungen angebrachte Sonderstempel zeigte das Motto des Tages; vor den weitgeöffneten Schranken am Kasernentor einen grüßenden Soldaten.

#### Wappen — Symbole — Tradition

Dem Besucher fiel auf, daß alle Batteriegebäude außen mit dem Bataillonswappen beschildert waren. Das schon bekannte Wappen des FArtBtl 210 (Haubitze auf gelb-rot-gelbem Hintergrund) hat eine Beziehung zur engeren Heimat und auch zur Tradition, wie das in einem Batteriegebäude durch die dort an die Wand gemalte Fahne des ersten badischen Fußartillerie-Regiments besonders deutlich wurde. Überhaupt haben Namen und Bilder an der Wand, Zimmerbezeichnungen und sonstige Hinweise klar gemacht, daß die Bundeswehr im rechten Rahmen, auch auf Tradition steht. Die offene Freude der vielen Besucher war ein kleiner Dank und es bleibt zu hoffen, daß die Soldaten selbst Freude hatten am Besuch der eigenen Angehörigen.

#### Empfang im Offizierheim

Am Beginn des Tages der offenen Tür hieß Standortältester Oberstleutnant Fingerhuth, die Spitzen der Behörden, darunter Landrat Dr. Müller und Bürgermeister der umliegenden Orte herzlich willkommen. Bürgermeister Frank überreichte als Gruß der Stadt Philippsburg die ersten Exemplare der von Hauptlehrer Jutz verfaßten Schrift über den letzten Kommandanten der Festung, Rheingraf Karl-August von Salm-Grumbach.

#### Feierliche Flaggeneinholung

Zum Abschluß des Tages holten um 18.00 Uhr — wie alltäglich — nur diesmal vor einer großen Zuschauerkulisse — die Wachkommandos die über der Kaserne wehenden Fahnen (Bundesflagge und Sternenbanner) ein. Ein denkwürdiger Tag, dessen Mühe sich für die Besucher und Einlader lohnten, ging seinem Ende zu. Allen, auch den im Bericht nicht Erwähnten, gebührt ehrliches Lob und aufrichtiger Dank dafür.

Aus diesen freudigen Stunden wurde das Btl am 24. 9. in ein Tief gestürzt: Gegen 20.00 Uhr verunglückte bei Schwetzingen ein Leutnant der Reserve, der bereits mehrmals eine Wehrübung abgeleistet hatte. Zu Ehren des verunglückten Kameraden fand am 27. 9. ein Trauerappell statt, zwei Tage später wurde ihm das letzte Geleit gegeben.



#### „Tagesbefehl

Das Bataillon betrauert den tragischen Tod des Leutnant d. Res.

Hasso Giese.

Lt d. R. Giese verunglückte am 24. 9. 65 auf der Fahrt in den Wochenendurlaub mit seinem Wagen nördlich Schwetzingen tödlich. Wir betrauern in ihm einen jungen Kameraden, der allzeit fröhlich seinen Dienst und stets vorbildlich seine Pflichten als Soldat erfüllte.

Unser Beileid gilt zugleich seiner Frau Mutter, seiner Braut und allen seinen Angehörigen.

gez. Stein

Im Oktober kam nochmals ein hartes Stück Arbeit auf das Btl zu, indem es vom 14.—28. eine MOB-Übung durchzuführen hatte. Es wurden nahezu 130 Reservisten eingesetzt, deren Aufnahme, Einkleidung und Eingliederung in die Batterien erfreulich reibungslos verlief. 24 Stunden nach Einberufung konnte das Btl bereits auf den TrÜbPl Grafenwöhr verlegen. Mit Stolz kann vermerkt werden, daß dies das erste Mal war, daß das Btl geschlossen mit sämtlichen Geschützen im Landmarsch nach Grafenwöhr marschierte. Auch dieser Übungspatzaufenthalt war ein Höhepunkt.

Der neue Kommandeur wandte sich zum Jahreswechsel in einem Tagesbefehl an die Angehörigen des Bataillons:

#### „Tagesbefehl

Am Jahresende läßt sich mit Genugtuung feststellen, daß unser Bataillon sich bei vielen Gelegenheiten bewährt hat. Wir haben das erste Jahr der Vollaufstellungsphase abgeschlossen und können erwarten, daß sich unser Ausbildungsstand weiter verbessert. Für das bisher in unermüdlicher Arbeit und Pflichterfüllung Geleistete danke ich allen Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten sowie den Beamten, Angestellten und Arbeitnehmern unseres Bataillons.

Den in diesen Tagen zur Entlassung kommenden Soldaten wünsche ich einen schnellen und guten Start im zivilen Bereich und hoffe auch weiterhin auf gute Kameradschaft.

Allen Angehörigen des Bataillons wünsche ich

ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest  
ein erfolgreiches und zufriedenstellendes Jahr 1966.

gez. Stein

Gleich zu Beginn des neuen Jahres mußte sich das Btl mit einer Überprüfung der Fahrzeuge und des Gerätes unterziehen, deren zusammenfassendes Urteil „voll befriedigend“ lautete. Dieses Urteil konnte ohne Zweifel als Spiegel der Einsatzbereitschaft und Kampfstärke des Bataillons angesehen werden.

Der nächste Ausbildungshöhepunkt brachte der Monat März, als das Btl mit dem gesamten Stab an der Übung „Schwabenstreich“ teilnahm. Das Btl zeigte besonders auf dem Fm-Gebiet gute Leistungen.

In den folgenden Wochen mußte sich das Btl mit voller Kraft auf den vom 2.—19. Mai 1966 stattfindenden TrÜbPl-Aufenthalt Grafenwöhr vorbereiten. Dieser Aufenthalt brachte für das Btl einige Aufregung. Auf dem Hinmarsch wurde von der 5. Btr ein Lkw in den Graben gefahren, die 2. Btr hatte mit ihrer ersten Jahresbesichtigung Mühe, versuchte sich auf die B-Stelle TAC 5 einzuschießen und zu guter Letzt wurde — voreilig wie sich später herausstellte — gemeldet, daß einem Soldaten eine Zugprotze über ein Bein gefahren wäre. Tatsächlich jedoch handelte es sich nur um eine Oberschenkelprellung. Die 1. Btr setzte all diesen Erlebnissen die Krone auf, in dem bei einem Beibruchspringen einem Gefreiten ein Eisenbrocken auf den Hinterkopf flog. Glück im Unglück war, daß auch dieser Mann mit dem Schrecken und einem riesigen blauen Flecken davonkam.

Weitere Bande zur Zivilbevölkerung wurde durch das Btl am 18. und 19. Juni 1966 geknüpft. Das Btl übernahm die Traditionspflege für die ehemaligen Bad. Fußartilleristen in Bühl. Es war dort mit einer starken Abordnung bei diesem Traditionstreffen unter Führung des Kommandeurs vertreten.

In Nr. 14 des Philippsburger Stadtanzeigers vom 23. 7. 66 hieß es dazu u. a.:

Der 18./19. Juni dieses Jahres war ein besonderer Festtag für die Angehörigen des ehem. Bad. FußArtRgt 14. An ihrem Ehrenmal, dem „Immenstein“ bei Bühl, wurde dieser große Artilleristentag mit einer Helden- und Totengedenkfeier in würdiger Form begangen. Eine Abordnung des FArtBtl 210 aus Philippsburg unter Führung des Kdr, Herrn Major Stein, stellte die Ehrenwache mit der alten Rgt-Fahne der „14“, die eigens hierfür aus dem militär-geschichtlichen Museum herbeigeht wurde. Der Kameradschaftsführer des ehem. Bad. FußArtRgt 14, Herr OTJ a. D. Holzamer, ging in seiner Gedenkrede auf das ausgezeichnete Verhältnis ein, das bereits zwischen den Angehörigen des Bad. ArtRgt 14 und dem FArtBtl 210 in Philippsburg besteht. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, für die ehemaligen Soldaten seines Verbandes, die zum großen Teil an beiden Weltkriegen teilgenommen haben, in der Bundeswehr, d. h. beim FArtBtl 210 eine neue Heimat zu finden. Er dankte Major Stein besonders auch dafür, die Verpflichtung übernommen zu haben, in den Herzen seiner Soldaten Hochachtung und Ehrfurcht vor dem Altüberkommenen wachzuhalten.

In seiner Antwort hob Major Stein hervor, daß diese Gedenkstätte für die Soldaten seines Bataillons repräsentativ für die Fußartilleristen im süddeutschen Raum geworden sei. Das Andenken derer, die für das Vaterland den Opfertod gestorben sind, werde sein Bataillon in einer zeitgemäßen Traditionspflege immer in Ehren halten.



Mit Grußworten des Bürgermeisters der Stadt Bühl und Ansprachen ehemaliger Offiziere des Regiments ging dieser Tag zu Ende, der für die Bad. Fußartilleristen und das FArtBtl 210 der vielversprechende Anfang einer neuen Traditionspflege war.



Übernahme der Traditionspflege am 18./19. Juni 1966

Einem ruhigen Zeitabschnitt folgte am 2. 9. — während des Btl-Schwimmfestes — eine Mißbotschaft der 4. Btr: Ein Soldat wurde durch eine Zugprotze erheblich verletzt, so daß er im Krankenhaus seinen Verletzungen erlag. Der Lauf der Dinge ließ sich jedoch dadurch nicht beeinträchtigen oder aufhalten; bereits am 4. 9. folgte wieder eine dienstliche Veranstaltung und zwar erfuhr die Kameradschaft zu den Bad. Fußartilleristen eine Vertiefung, indem vom Btl eine Waffen- und Geräteschau für die Veteranen der Artillerie durchgeführt wurde.

Die zweite Hälfte des September brachte dem Btl wiederum arbeitsreiche Tage in Grafenwöhr, wo alle Batterien die Jahresbesichtigung abzulegen hatten und auch mit gut bis sehr gut bestanden, so daß dieser Übungsaufenthalt sehr erfolgreich war.

Zum Oktober gab es wieder einmal personelle Veränderungen für das Btl. Unter anderem wurde hierbei Major Schwarz nach Sonthofen als Kommandeur versetzt; sein Nachfolger wurde Hauptmann Feldmann. Auch in einigen anderen Batterien wurde Chefwechsel durchgeführt.

Bis zum Dezember stand das Btl in der Vorbereitung der Alarmbesichtigung, der eine Spannungszeit vorausging, in der dem Btl sich steigende Alarmmaßnahmen durch den KorpsArtKdr befohlen wurden, bis das Btl schließlich am Montag, dem 12. Dezember alarmiert wurde, zunächst einen Auflockerungsraum bezog und schließlich in den Einsatzraum auf der „Rauhen Alb“ marschierte. Einstimmig im Btl wurde diese Übung als sehr interessant bezeichnet. Es war festzustellen, daß alle Soldaten mit Begeisterung bei der Sache waren, was sich bei der Abschlußbesprechung im Lob des KorpsArtKdr, Herrn General von Vangerow, widerspiegelt. Ergebnis: Bataillon voll einsatzbereit.

Der Rest des Monats wurde dem technischen Dienst gewidmet, der sehr notwendig war, da das Btl den Rückmarsch auf der Alb nach Philippsburg im tiefen Schnee mit Schneeketten angetreten hatte.

Nach diesem Jahr harter Arbeit konnte mit Überzeugung behauptet werden, daß das Btl den bisher höchsten Ausbildungsstand seit Aufstellung erreicht hatte. Das Erreichte war das Ergebnis der geleisteten Arbeit aller; somit waren alle bzw. sind alle stolz, dem Bataillon anzugehören!

An dieser Stelle muß auch der AusbKp 4/II einmal Dank und Anerkennung zuteil werden, die für das Bataillon im vierteljährlichen Rhythmus die jungen Rekruten zu Soldaten heranbildet und dabei den Grundstein für die Ausbildungserfolge des Btl's legt.

Die Fahrt ins Jahr 1967 war von vornherein dadurch gekennzeichnet, daß dem Btl im Zuge der Sparmaßnahmen der Bstf beträchtlich gekürzt wurde; Fahrräder und Schusters Rappen wurden wieder „up to date“. Trotzdem aber konnte das Btl seinen guten Ausbildungsstand halten, wie sich auf der Stabsrahmenübung „Bocksbeutel“ des II. Korps im April und beim Truppenübungsplatzaufenthalt vom 22. Mai bis 5. Juni 1967 zeigte.

Nach den 5 Jahren des Bestehens unseres Bataillons kam im Juni 1967 ein Befehl auf das Btl zu, der es vor neue schwierige Probleme stellte. Mit dem Umgliederungsbefehl Nr. 73/67 (H) von BMVtdg Pz H III vom 9. 3. 67 wurde das Btl umgliedert. Danach haben die Batterien nun folgende Personalstärke:

1. Batterie	99 Soldaten
2. Batterie	96 Soldaten
3. batterie	128 Soldaten
4. Batterie	185 Soldaten
5. Batterie	139 Soldaten
Gesamtstärke	647 Soldaten

Außerdem wurde die 2. Btr aufgrund dieses Umgliederungsbefehls von den Kanonen auf die 155 mm Feldhaubitzen umgerüstet und die 4. Btr erhielt weitere 2 Geschütze, so daß auch diese Btr nun 6 Haubitzen hat.

Ein neuer Abschnitt im Leben des Bataillons hat begonnen.

## Bataillonsfahrschule in Zahlen

Voraussetzung für die Einsatzbereitschaft des Btl. ist, daß die Fahrzeuge rollen. Deshalb soll zum Abschluß noch ein Einblick in die Btl-Fahrschule gegeben werden:

22. 1. 63 Erste MKF-Prüfung im Btl
18. 9. 63 HwFw Hietzker wird mit der Leitung der Fahrschule beauftragt
25. 9. 63 Koordinierung der Fahrschule innerhalb des Btl durch S 3
1. 9. 67 Bis zu diesem Zeitpunkt wurden im Btl 1178 Prüfungen durchgeführt.

Davon in:

	A	B	C	D	Dbeschr.	E	F3	zus.
best.	69	276	497	2	12	209	7	1072
n. best.	7	25	42	—	—	8	—	82
n. vorgest.	—	6	9	—	—	9	—	24
zusammen	76	307	548	2	12	226	7	1178

Während des ganzen Zeitraumes wurden bei der Fahrausbildung 583 668 km gefahren. Dabei passierten 4 Unfälle, bei denen jedoch kein Verschulden der MKL vorlag.



